

Die Idealfamilie

Predigt zum Fest der Heiligen Familie 2014

Papa, Mama, Kind. So stellt man sich auch heute noch das **Ideal einer bürgerlichen Familie** vor. Doch das Ideal entspricht meist nicht der Wirklichkeit. Da gibt es neben der klassischen Papa-Mama-Kind-Struktur auch Patchworkfamilien, Familien mit nur einem Elternteil, getrennt lebende Familien und mittlerweile auch vermehrt homosexuelle Familien mit oder ohne Kind.

Unsere Aufgabe ist es, dies **als Herausforderung wahrzunehmen** und die damit verbundenen Probleme **mit größter Sorgfalt und Respekt zu behandeln**. Es ist nicht sinnvoll, die klassische Familie als Ideal hinzustellen und alle anderen Strukturen nur als ein **Sammelsurium des Scheiterns** zu sehen.

Auch die **Heilige Familie entsprach im Grund nicht dem Idealbild**. Josef ist nicht der biologische Vater von Jesus, Maria von einem anderen schwanger, Jesus ein Stiefkind.

Wahrscheinlich **wollte Gott gar nicht in eine „heile Welt“ hinein geboren werden**. Vielleicht liegt gerade darin seine **erste Botschaft**, die wir nicht überhören oder schönreden sollten. Diese Welt ist keine heile Welt, auch und schon gar nicht die kleine Welt einer menschlichen Familie. Daher ist er selber sozusagen **„als Stiefkind in einem Saustall zur Welt gekommen“**, wie es unser Bischofssekretär Diakon Josef Walder im gestrigen TT-Kommentar ausdrückt. (vielleicht sagen wir besser „Schafstall“).

Die wenigsten Familien entsprechen unserem hochstilisierten Familienideal. **Ideal ist höchstens das, was wir daraus machen**. Und dafür nennt Josef Walder in Anlehnung an eine Predigt unseres Papstes **3 Begriffe**, die es gilt, in der Familie zu verwirklichen. Er nennt die Begriffe: **Bitte, Danke und Entschuldigung**.

Jedes Mitglied einer Familie sollte die **Haltung des Bittens** einnehmen. Das **verhindert, dass eines der Mitglieder einer Familie überheblich wird** und meint, über die anderen herrschen oder verfügen zu können. Nicht nur Kinder sollen lernen, Bitte zu sagen, sondern **auch die Eltern**.

Die **Haltung des Dankens** bringt zum Ausdruck, dass auch in einer Familie **nichts selbstverständlich** ist. Alles, was ich in und von meiner Familie erhalte, ist **Geschenk**.

Wenn wir in der Familie eine **Kultur des Bittens und Dankens** leben, dann zeugt das auch von einem hohen Maß an **Respekt und Ehrfurcht** voreinander. Und das ist **eine der Hauptgrundlagen für ein gutes Miteinander**.

Eine dritte Haltung, ohne die kein Zusammenleben von Menschen gelingt, ist die **Haltung der Entschuldigung**. Wo Menschen zusammen leben, **wird es immer Konflikte und Missverständnisse geben**. Manchmal werden wir **zu nahe** aneinander geraden und manchmal werden wir **zu viel Distanz** leben, sodass Beziehungen erkalten. „***Tut mir Leid, das wollte ich nicht***“ kann helfen, ein gutes Miteinander wieder herzustellen.

Es gäbe **noch viele Begriffe**, die wir in Zusammenhang mit Familie erwähnen könnten, Begriffe wie „**Heimat, Geborgenheit, Vertrauen, Liebe...**“. Auch das zeigt mir, dass Familie nicht zuletzt ein **Lernfeld ist, in das Gott mich hinein gestellt hat**.

Die meisten Familien sind nicht ideal. Wohl aber sind Familien ein **idealer Ort, um Ideale zu lernen**.